

TEIL 2

Leitfaden zur Materialnutzung

für

Conseiller/ère/s pédagogiques,

Personnes de référence,

Referendarinnen und Referendare

Autorin: Barbara Ziebell, 2016

unter Mitarbeit von Annegret Schmidjell

Vorläufige Fassung vom 21. Januar 2017

für den internen Gebrauch

Inhaltsverzeichnis	2
Materialien für die verschiedenen Phasen der Unterrichtsbesuche	3
1. VORBEREITUNGSBÖGEN zur Vorbereitung auf die Unterrichtsbeobachtung	4
2. BEOBACHTUNGSBÖGEN zum Einsatz während der Unterrichtsbeobachtung	5
2.1 Die Beobachtungsprogression: Zur Einführung in Beobachtungstechniken	5
2.1.1 Ungesteuertes, globales Beobachten	5
2.1.2 Gesteuertes Beobachten	6
2.1.3 Globale Leitfragen	6
2.2 Gesteuertes Beobachten von speziellen Beobachtungsaspekten	8
2.2.1 Die Lernenden, die Schülerinnen und Schüler (SuS)	8
2.2.2 Zur Interaktion und Lernatmosphäre	9
2.2.3 Zum Unterrichtsaufbau: Phasen, Schritte, Aktivitäten, Kompetenzen, Lern-/Lehrziele	10
2.2.4 Spezielle methodisch-didaktische Aspekte und Lehrtechniken	10
2.2.5 Zu Prinzipien des Unterrichts	12
2.2.6 Die Lehrpersonen	15
3. REFLEXIONSBÖGEN zum Auswertungsgespräch nach der Unterrichtsbeobachtung	16
4. EVALUATIONSBÖGEN zur Evaluation (Metaebene) und zur Prozess-Dokumentation	17
5. Materialien zur Erstellung eigener Beobachtungsbögen	18
Literaturhinweise	19

Materialien für die verschiedenen Phasen der Unterrichtsbesuche

Die MATERIALSAMMLUNG für die kollegiale Unterrichtsbeobachtung und Beratung stellt für alle Beteiligten (Conseillers und Conseillères pédagogiques, Personnes de référence, Referendare/innen) direkt einsetzbare Bögen (als Kopiervorlagen) zur Verfügung.

- Die **VORBREITUNGSBÖGEN** dienen zur Vorbereitung der Unterrichtsbeobachtungen.
- Die **BEOBSACHTUNGSBÖGEN** begleiten und steuern Ihre Unterrichtsbeobachtungen.
- Die **REFLEXIONSÖGEN** bieten Instrumente für die Nachbesprechung und Auswertung des gesehenen Unterrichts.
- Die **EVALUATIONSÖGEN** unterstützen die Prozess-Evaluation und Dokumentation der Gesamtheit der Unterrichtsbesuche.

Die benötigten Bögen wählen Sie entsprechend der verabredeten Beobachtungsschwerpunkte und Ziele der Beobachtung aus oder Sie erstellen eigene. Alle Materialien und Bögen verstehen sich als Beispiele und Anregung und können von Ihnen - an Ihren Bedarf angepasst - auch verändert werden. Sicher werden Sie durch den Einsatz der Bögen und Ihrer wachsenden Beobachtungserfahrung und -kompetenz bald auch in der Lage sein, eigene Beobachtungsbögen zu entwickeln.

Der überwiegende Teil der MATERIALIEN orientiert sich an der Publikation „Unterrichtsbeobachtung und kollegiale Beratung NEU“ von Barbara Ziebell und Annegret Schmidjell, ist dieser entnommen und für das Referendariat in Luxemburg weiterentwickelt und adaptiert worden. Darüber hinaus wurden MATERIALIEN hinzugefügt, die von Barbara Ziebell oder Annegret Schmidjell im Kontext ihrer Weiterbildungen erstellt wurden.

1. VORBEREITUNGSBÖGEN zur Vorbereitung auf die Unterrichtsbeobachtung

Die vorliegenden Materialien zur VORBEREITUNG bieten Möglichkeiten an, wie sich die Beobachtenden und die zu Beobachtenden auf die Unterrichtsbeobachtung vorbereiten können. Diese Materialien werden in der Regel von dem/der Unterrichtenden allein ausgefüllt.

In **VORBEREITUNGSBOGEN 1** gibt der/die Unterrichtende lediglich globale Vorinformation zu der zu beobachtenden Unterrichtsstunde für eine grobe Orientierung der Beobachtenden.

VORBEREITUNGSBOGEN 2a stellt eine gängige tabellarische Vorlage für eine Unterrichtsplanung dar. (Die Durchführung kann mit dem entsprechenden **BEOBACHTUNGSBOGEN 9** beobachtet werden.)
VORBEREITUNGSBOGEN 2b zeigt das geplante Tafelbild (bzw. Whiteboard/Smartboard) (Dieser Bogen kann auch während der Beobachtung zur Dokumentation des im Unterricht entstandenen Tafelbildes eingesetzt werden.)

VORBEREITUNGSBOGEN 3 ist ein Unterrichtsplanungsbogen anhand der „Didaktischen Analyse“¹. Dieses Modell bietet eine Möglichkeit, Entscheidungen bei der Planung einer Unterrichtsstunde begründeter und gezielter treffen zu können. Hierbei werden den Lehrpersonen für ihre Unterrichtsplanung eine Reihenfolge von Entscheidungsschritten vorgeschlagen, die zu einem Unterrichtsaufbau führen, der eng am Kompetenz-Lernziel der Schüler/innen orientiert und damit logisch begründbar ist. Im Vordergrund stehen die aus den Kompetenzziele abgeleiteten Lernaktivitäten der SuS, denen alle Sozialformen, Aufgabenstellungen, Materialien, Medien und Hilfsmittel untergeordnet sind. Insbesondere die Lehraktivitäten der LP sollen den Lernaktivitäten der SuS dienen und stehen somit am Ende der Planung.

Was sollen SuS lernen, welche Kompetenzen sollen sie erwerben?	⇒ Kompetenz-Lernziel(e)
Was sollten die SuS tun, um diese Kompetenz (en)/ diese(s) Lernziel(e) zu erreichen? Welche Lernaktivitäten führen am ehesten zum Erreichen dieses Lernziels?	⇒ Lernaktivitäten der SuS
Wie arbeiten die SuS: individuell, in Gruppen, im Plenum oder ...? Welche Sozialform(en) passt/passen am besten zu diesen Lernaktivitäten und dem Kompetenzerwerb bzw. Lernziel?	⇒ Sozialform(en)
Welche Materialien lösen verbunden mit welchen Aufgabenstellungen die gewünschten Lernaktivitäten aus?	⇒ Materialien / Aufgabenstellungen
Wie - mittels welcher Hilfsmittel / Medien - lassen sich die Materialien am besten darbieten?	⇒ Hilfsmittel / Medien
Was muss ich, die Lehrperson tun, damit die SuS mittels dieser geeigneten Lernaktivitäten ihr Kompetenz-Lernziel realisieren können? Was sind meine Aufgaben und Rollen als Lehrperson?	⇒ Lehraktivitäten, Lehrerrolle

Analog zu diesen Fragen und Schritten erfolgt die Unterrichtsplanung mit dem **VORBEREITUNGSBOGEN 3**. Die Durchführung kann dann mit dem entsprechenden **BEOBACHTUNGSBOGEN 9a** oder **9b** beobachtet werden.

Ohne Vorlage einer Unterrichtsplanung kann unvoreingenommener beobachtet werden. Ist den Beobachtenden die Planung nicht bekannt und schauen sie beim Beobachten nicht ständig dort hinein, können sie unbeeinflusst selber wahrnehmen, z Bsp. wie transparent, klar, verständlich und logisch sie den Aufbau und den Ablauf der Unterrichtsschritte erleben.

Bei einer durch gemeinsame Unterrichtsplanung vorbereiteten Beobachtung geschehen die Bearbeitung und das Ausfüllen der entsprechenden Planungsbögen natürlich auch gemeinsam.

Die in den **VORBEREITUNGSBÖGEN 4 a, b, c** (die auch als Beobachtungsbögen einsetzbar sind) angefragten Informationen können Sie bei den Unterrichtenden einholen und/oder während Ihrer Unterrichtsbeobachtungen und/oder Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern (SuS) erheben und nach und nach ergänzen.

¹ vgl. Bimmel, Peter / Kast, Bernd / Neuner, Gerd (2011): Deutschunterricht planen NEU, Fernstudieneinheit 18, S. 39 ff

2. BEOBACHTUNGSBÖGEN zum Einsatz während der Unterrichtsbeobachtung

2.1 Die Beobachtungsprogression: Zur Einführung in Beobachtungstechniken

Folgende Beobachtungsprogression hat sich bewährt:

Beobachtungsprogression

- Ungesteuertes, globales Beobachten
- Gesteuertes Beobachten (globale Leitfragen, selektiv und /oder gezielt und detailliert)
 - anhand zuvor verabredeter Beobachtungsaspekte
 - anhand ausgewählter oder selbst erstellter Beobachtungsbögen
- Vorbereitetes gesteuertes Beobachten (globale Leitfragen, selektiv und /oder detailliert)
 - anhand der vorgelegten Unterrichtsplanung
 - anhand eigener oder gemeinsamer Planungsüberlegungen zum Unterricht

2.1.1 Ungesteuertes, globales Beobachten

Wenn Sie eine neue, bisher nicht bekannte Lerngruppe beobachten, ist es empfehlenswert, die Unterrichtssituation und die Beteiligten erst einmal **global** zu beobachten und auf sich wirken zu lassen, um zunächst einen unbeeinflussten Überblick und Gesamteindruck zu gewinnen. Danach kann die Aufmerksamkeit sukzessiv gezielter auf ausgewählte Bereiche gelenkt werden.

Welche Aufgaben hat die ungesteuerte, globale Beobachtung; welche Möglichkeiten bietet sie? Unbelastet von konkreten Beobachtungskriterien und –bögen entscheiden Sie zunächst völlig frei, was Sie wie und wie lange beobachten möchten. Zum Beispiel: Wer und wie sind die SuS? Wie ist der Umgang untereinander und mit der Lehrperson? Wie ist der Klassenraum gestaltet, wie ist die Sitzordnung? Wie nehmen Sie die Lernatmosphäre wahr? etc.

Ungesteuertes Beobachten ermöglicht Ihnen durch ein unbeeinflusstes und umfassendes Beobachten ein erstes Vertrautwerden mit der Gruppe der Lernenden, den Unterrichtenden, dem Unterricht und der allgemeinen Lernatmosphäre.

Wenn zu zweit oder in kleiner Referendargruppe gemeinsam beobachtet wird und Sie im Anschluss Ihre individuellen Beobachtungen vergleichen und austauschen, werden sie sicher für die Subjektivität jeglicher Unterrichtsbeobachtung sensibilisiert, da die eigenen Eindrücke und Meinungen im Vergleich mit den Wahrnehmungen anderer relativiert werden.

Welche Einschränkungen und Grenzen beinhaltet die ungesteuerte, globale Beobachtung?

Ein wesentlicher Nachteil beim ungesteuerten Beobachten besteht darin, dass Sie sich als Beobachter/-in über lange Zeit konzentrieren müssen, ohne genau zu wissen, worauf genau Sie achten sollen und dadurch zu viele, ungeordnete Eindrücke auf einmal bekommen. Auch besteht die Tendenz, mehr auf das Lehrerverhalten als auf die Lernenden und den Gesamtzusammenhang zu achten. Die Erfahrung zeigt, dass Beobachtende hierbei häufig zu vagen Verallgemeinerungen und zu subjektiven (Vor-) Urteilen über „schlechtes“ und „besseres“ Lehrerverhalten neigen. Es fehlt eine klare Strukturierung und Ziel-orientierung für die Auswertung der Unterrichtsbeobachtung.

Als Schlussfolgerung kann gezogen werden, dass das globale, ungesteuerte Beobachten schnell durch gesteuertes Beobachten ergänzt werden muss!

2.1.2 Gesteuertes Beobachten

Im Rahmen unserer Beobachtungsprogression folgt auf die ungesteuerte Beobachtung direkt das gesteuerte Beobachten. Eine Strukturierung und Zielorientierung für die Beobachtung ist unverzichtbar. Ein wichtiges Werkzeug hierbei sind die **BEOBACHTUNGSBÖGEN**, durch die mithilfe von Fragestellungen ausgewählte Aspekte in den Fokus der Beobachtung genommen werden.

2.1.3 Globale Leitfragen

Wir schlagen vor, dass Sie zunächst mit den **BEOBACHTUNGSBÖGEN 1, 2 und 3a**, die globale Leitfragen enthalten, arbeiten.

Im Fokus stehen hier in folgender Reihenfolge:

→ **WER?** – Die Lerngruppe (die Schüler/-innen (SuS) und die Lehrperson (LP)

→ **BEOBACHTUNGSBOGEN 1**

→ **WAS?** – Das Unterrichtsgeschehen

→ **BEOBACHTUNGSBOGEN 2**

→ **Sie!!** – Ihr eigenes Lernen: Was lernen Sie?

→ **BEOBACHTUNGSBOGEN 3a**

BEOBACHTUNGSBOGEN 1: „Lerngruppe – Lehrperson – Lernatmosphäre“

lenkt mit der ersten Frage Ihren Fokus auf die SuS, mit der zweiten auf die Lehrperson und mit der dritten auf alle am Unterricht Beteiligten, auf die Interaktion, die zwischen den Beteiligten zu beobachten ist. In allen drei Punkten wird also die Aufmerksamkeit während der Beobachtung auf die Personen, auf die Akteure gerichtet. Der Fokus liegt auf der Frage nach dem „WER?“.

An erster Stelle sollen die SuS beobachtet werden, denn sie sind die Hauptpersonen, für sie findet dieser Unterricht statt. Für uns Unterrichtende ist es äußerst wichtig, die SuS genau wahrzunehmen und im Blick zu haben, um den Unterricht passgenau für diese Zielgruppe gestalten zu können.

Erst der zweite Teil des Bogens richtet die Beobachtung dann auf die Lehrperson. Auch die Interaktion und die Lehr-Lern-Atmosphäre, die zwischen den Beteiligten entsteht, also das Lernklima gehört in die Beobachtungsperspektive „WER?“ mit hinein.

Bei allen Fragen zu den drei Bereichen sollen Sie Ihre Antworten durch Ihre Beobachtungen anhand von konkreten Beobachtungen belegen.

Die Arbeit mit dem Bogen 1 ist ein guter Beginn für jegliche gesteuerte Unterrichtsbeobachtung, weil wir durch ihn als Erstes die beteiligten Menschen in den Fokus nehmen. Nicht alle Fragen sind allein aufgrund der Beobachtung vollständig zu beantworten. Die Antworten auf die erste Frage sind nur zum Teil beobachtbar, der größte Teil muss aus der Beobachtung erschlossen (vermutet) werden. Genauere Informationen zur Lerngruppe müssen Ihnen die Unterrichtenden geben (siehe **VORBEREITUNG-** bzw. **BEOBACHTUNGSBÖGEN 4a, b, c**).

BEOBACHTUNGSBOGEN 2: „Unterrichtsaktivitäten - Lerninhalte - (Teil-)Lernziele“

lenkt Ihre Beobachtungen auf das „WAS?“, auf die Aktivitäten der SuS und des/der Unterrichtenden.

Hier können Sie Ihre Beobachtungen dazu in der linken Spalte 1 untereinander eintragen. Wenn Sie hier schon sehr genau beobachten und Ihre Beobachtungen detailliert protokollieren, entsteht quasi ein Verlaufsprotokoll zum Unterricht. Die Unterrichtsaktivitäten (Spalte 1) sind wahrscheinlich für Sie einfach zu beobachten.

Die Informationen zu den Lerninhalten (Themen, Inhalte, Kompetenzbereiche etc. Spalte 2) sind aber nicht mehr direkt beobachtbar. Sie müssen aus den Unterrichtsaktivitäten erschlossen werden. Hier wird von den Beobachtenden methodisch-didaktische Reflexion erwartet, wie auch in Spalte 3, in der die vermuteten (Fein-) Lernziele eingetragen werden sollen.

Die Anordnung in Spalten und die Zuordnung von Lerninhalten und (Fein-)Lernzielen zu Unterrichtsaktivitäten erinnert an die Struktur von Unterrichtsplanungen und Lehrskizzen. Dieser Beobachtungsbogen fordert Sie folglich auf, die Unterrichtsplanung durch die Beobachtung zu rekonstruieren. Im Anschluss können die Eintragungen mit der Planung des/der Unterrichtenden verglichen werden, wenn sie vorliegt oder wenn der/die Unterrichtende für ein Auswertungsgespräch zur Verfügung steht. Die Arbeit mit dem Bogen 2 ist eine gute Vorbereitung auf eigene Unterrichtsplanungen.

BEOBACHTUNGSBOGEN 3a: „Globale Fragen zum gesehenen Unterricht – „Ich“ als Lernende/r“

fokussiert Ihr persönliches Lernen in der Unterrichtsbeobachtung. Sie selbst als Beobachterin oder Beobachter und das, was Sie aus der Beobachtung für sich mitnehmen, stehen hier im Mittelpunkt der drei aufgeführten Beobachtungsbereiche:

Punkt 1: Der Unterricht von Lehrenden ist eine Fundgrube für methodisch-didaktische Möglichkeiten und Ideen, mithilfe derer jeder sein Methoden-Repertoire erweitern kann. All die Anregungen, die Ihnen ein beobachteter Unterricht gibt, notieren Sie unter der ersten Frage in der oberen Spalte.

Tipp: Diesen oberen Teil des *BEOBACHTUNGSBOGENs 3* zum eigenen Lernen können Sie später jeweils abtrennen und auf eine DIN-A-5 Karteikarte geklebt in einem Karteikasten als nachahmenswerte Unterrichtsbeispiele sammeln und jederzeit für Ihre eigene Unterrichtsplanungen als eine Art „Methodenkiste“ immer wieder zu Rate ziehen.

Unter Punkt 2 halten Sie fest, was Ihnen unklar ist oder wozu Sie Fragen haben. Wenn möglich, können diese Fragen im Gespräch mit der unterrichtenden Lehrperson oder mit Ihren Mitbeobachtenden besprochen werden. Meistens sind diese Fragen der Anstoß für äußerst interessante methodisch-didaktische Reflexionen.

Unter der letzten Frage (**Punkt 3**) sammeln Sie Ihre Alternativvorschläge oder Ergänzungen zu dem gesehenen Unterricht. Denn Sie sind vielleicht ein anderer Lehrertyp, haben abweichende Lerngruppen oder Sie haben in einigen Punkten Kritik und eine andere Position. All das notieren Sie hier.

In der Anordnung und Reihenfolge der Fragen in Bogen 3 finden Sie die offene, fragende Beobachtungshaltung wieder, die zunächst das Positive sichert und präzisiert und sich dann über Fragen dem Kritischen nähert. Nachdem Schwieriges reflektiert wurde, kann Zukünftiges konkretisiert werden.

Sicher merken Sie bereits beim Erproben und Einsetzen dieser ersten Beobachtungsbögen, wie hilfreich und effektiver das gesteuertes Beobachten durch Beobachtungsbögen ist und dass Sie viel genauer beobachten, wenn Ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Aspekte des Unterrichts gelenkt wird.

BEOBACHTUNGSBOGEN 3b „Ich als Beratende/r! - Beobachtungen / Fragen / Hinweise für die kollegiale

Beratung“: Dieser Bogen ist genauso aufgebaut wie der **BEOBACHTUNGSBOGEN 3a**, jedoch sind hier die entsprechenden Beobachtungen und Notizen dazu direkt für das Auswertungsgespräch gedacht.

Bei allen Beobachtungen in deren Anschluss ein kollegiales Auswertungsgespräch stattfindet, sollte dieser Bogen zum Einsatz kommen! Er wird direkt während der Beobachtung oder - auf der Grundlage eines Ablauf-protokolls oder der Notizen auf einem anderen Beobachtungsbogen - unmittelbar im Anschluss an die Beobachtung ausgefüllt.

2.2 Gesteuertes Beobachten von speziellen Beobachtungsaspekten (globale Leitfragen, selektiv und/oder detailliert)

Im Rahmen unserer **Beobachtungsprogression** stehen Ihnen für die gesteuerte Beobachtung nun eine große Auswahl von Beobachtungsbögen, die unterschiedliche Beobachtungstechniken beinhalten, zur Verfügung, mit Hilfe derer Sie immer gezielter und detaillierter beobachten können. Je komplexer die Beobachtungsaufgaben werden, desto eher bieten sich bei mehreren Beobachtenden auch arbeitsteilige Beobachtungen an, bei denen Aspekte und/oder Fragestellungen unter den Beobachtenden aufgeteilt werden.

In dieser Materialsammlung sind die angebotenen Beobachtungsbögen folgenden Beobachtungsschwerpunkten zugeordnet:

- Die Lernenden, die Schülerinnen und Schüler
- Die Interaktion und Lernatmosphäre
- Der Unterrichtsaufbau: Phasen, Schritte, Aktivitäten, Kompetenzen, Lern-/Lehrziele
- Spezielle Lehrtechniken und Inhalte
- Unterrichtsprinzipien
- Die Lehrenden, die Lehrpersonen

2.2.1 Die Lernenden, die Schülerinnen und Schüler (SuS)

Datensammlungen und Beobachtungen zu den SuS:

Im Fokus der Unterrichtsbeobachtungen stehen hier die SuS, denn sie sind die Hauptpersonen, für sie findet dieser Unterricht statt! Die Schulung unserer Wahrnehmung für die SuS ist für uns Lehrende essentiell, um den Unterricht in ihrem Sinne vorbereiten und gestalten zu können.

BEOBACHTUNGSBOGEN 4a „Informationen zur Klasse/ Lerngruppe und zu den Rahmenbedingungen“

(siehe unter: **VORBEREITUNGSBOGEN 4a**, da auch zur Vorbereitung einsetzbar):

Wenn Sie über einen längeren Zeitraum in derselben Klasse beobachten und insbesondere wenn Sie dort auch selber unterrichten, ist es ratsam, sich ein Profil der Klasse anzulegen. Für viele dieser Informationen brauchen Sie Auskünfte durch die Lehrperson und/oder der Schule, andere sind im Unterricht zu beobachten. Anhand Ihrer Beobachtungen und/oder Informationen durch die unterrichtende Lehrperson notieren Sie sich die Rahmendaten der SuS derjenigen Lerngruppen/Klassen, die sie häufig und über einen längeren Zeitraum besuchen.

BEOBACHTUNGSBOGEN 4b „Informationen zu einzelnen SuS einer Lerngruppe/ Klasse“

(siehe unter: **VORBEREITUNGSBOGEN 4b**, da auch zur Vorbereitung einsetzbar):

Es gibt Situationen, in denen die Erhebung von Daten zu einzelnen SuS äußerst hilfreich und sinnvoll ist. Die in diesem Bogen aufgelisteten Bereiche sind zum Teil durch Informationen, die die Schule verwaltet, einzuholen. Oft müssen sie durch eigene Recherche, wie Befragung der SuS, Besuche im Elternhaus und Beobachtungen im Unterricht und in den Pausen ergänzt werden.

BEOBACHTUNGSBOGEN 4c „Klassenspiegel“

(siehe unter: **VORBEREITUNGSBOGEN 4c**, da auch zur Vorbereitung einsetzbar):

In Fall häufiger Beobachtungen in einer Klasse empfehlen wir auch, sich eine Skizze mit einem „Klassenspiegel“ anzulegen, auf dem Sie die Namen der SuS eintragen. Diesen Klassenspiegel können Sie mehrfach kopieren und für verschiedene Eintragungen nutzen, zum Beispiel detaillierte Beobachtungen zum Verhalten einzelner SuS oder Schülergruppen. Oder Sie zeichnen in einigen Unterrichtsphasen den Interaktionsverlauf ein: Hierfür notieren Sie zum Beispiel je einen Strich mit Richtungspfeil → für jede Lehrperson → Schüler/-in-Äußerung bzw. umgekehrt für jede Schüler/-in → Lehrperson Äußerung und auch für jede Schüler/-in → Schüler/-in-Äußerung. Daraus wäre eventuell auch so etwas wie der annähernde Prozentsatz der Sprechzeit von LP und SuS ablesbar. (Hier können und sollen natürlich keine genauen Angaben gemacht werden. Es geht lediglich um eine ungefähre Einschätzung der Sprechanteile.)

2.2.2 Zur Interaktion und Lernatmosphäre

BEOBACHTUNGSBOGEN 5 „Unterrichtsaktivitäten der Schülerinnen und Schüler“

nimmt gezielt die Aktivitäten und das Verhalten der SuS in den Fokus, denn hierdurch erhalten wir wichtige Informationen über die Qualität und Effektivität des gesehenen Unterrichtes. Meistens können die Auswirkungen von Lehrerverhalten sehr gut anhand des SuS-Verhaltens festgemacht werden, denn das Verhalten der Lernenden lässt Rückschlüsse auf die Unterrichtsgestaltung und Interaktionssteuerung der Lehrperson zu. Insbesondere lerneraktivierender Unterricht lässt sich anhand der Beobachtungen der Lernenden besser festmachen als anhand der der Lehrenden, die sich ja in ihrer veränderten Rolle stark zurücknehmen sollen. Je mehr also die LP in den Hintergrund rückt, desto stärker können die SuS agieren.

BEOBACHTUNGSBOGEN 6a „Unterrichtsaktivitäten der Schülerinnen und Schüler (SuS) und der Lehrperson (LP): Kommunikationsrichtungen, LP-Sprechzeit, SuS-Sprechzeit“

bietet eine weitere Form für die Beobachtung und Mitschrift der Unterrichtsaktivitäten der SuS und der LP, der Kommunikationsrichtungen, der Lehrperson- und Schülerinnensprechzeit u. ä.

Mitprotokolliert werden die Aktivitäten der SuS (Spalte 1), die der LP (Spalte 2) und die Interaktion zwischen LP und SuS (Spalte 3), bei denen auch darauf geachtet wird, inwiefern eine Äußerung der SuS reaktiv auf eine Frage oder einen Impuls der LP oder aktiv erfolgt.

BEOBACHTUNGSBOGEN 6b „Interaktionsanalyse: Protokoll der Äußerungen der SuS und der LP (aktiv / reaktiv)“

Bei dieser Mitschrift steht im Fokus, welche Aktivitäten der SuS und LP jeweils aktiv oder reaktiv sind. Diese Interaktionsanalyse bietet die Möglichkeit über Unterrichtskommunikation und deren Kommunikationsverteilung und – richtungen nachzudenken.

2.2.3 Zum Unterrichtsaufbau:

Phasen, Schritte, Aktivitäten, Kompetenzen, Lern-/Lehrziele ...

BEOBSACHTUNGSBOGEN 7: „Verlauf und Struktur des Unterrichts: Ausgewählte Merkmale“

lenkt den Beobachtungsfokus auf die Strukturierung des Unterrichts und dessen inhaltliche Klarheit. Dies soll im Unterricht anhand beobachtbarer Indikatoren beobachtet und deren Umsetzung eingeschätzt werden. Die Merkmale können auch auf Ihre Situation angepasst verändert und/oder ergänzt werden. Bei allen Merkmalen ist es wichtig, festzuhalten, woran genau dies erkennbar war, also konkrete Anhaltspunkte und Beispiele mit zu protokollieren. Es geht hier nicht um eine Bewertung, sondern die Einschätzungen dienen als Anhaltspunkte für ein gemeinsames didaktisches Reflektieren darüber, welche Formen der Strukturierung und Klarheit des Unterrichtsablaufs für die SuS am hilfreichsten ist.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 8 „Verlaufsprotokoll“ bietet die Möglichkeit, den zeitlichen Verlauf des Unterrichts frei mitzuprotokollieren und ggf. direkt daneben erste Anmerkungen für das Auswertungsgespräch zu notieren. Ein möglichst genaues Protokoll einer Unterrichtsstunde zu führen, ist recht anspruchsvoll, aber eine gute Beobachtungsübung und für ein Auswertungsgespräch oft hilfreich.

Der **VORBEREITUNGSBOGEN 2a** kann hier bei der Beobachtung zur Dokumentation des im Unterricht entstandenen Tafelbildes eingesetzt werden.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 9 „Verlaufsprotokoll zum Bogen ,Unterrichtsplanung“ bietet analog der tabellarischen Vorlage für eine Unterrichtsplanung des **VORBEREITUNGSBOGENs 2** die Möglichkeit, beim Beobachten und Protokollieren die methodisch-didaktischen Bereiche gleich in die entsprechenden Spalten einzutragen. Dies ist für eine ganze Stunde durchgehend keine leichte Aufgabe und sollte vielleicht auf ausgewählte Unterrichtsphasen begrenzt sein oder auch arbeitsteilig rotierend erfolgen.

Der **VORBEREITUNGSBOGEN 2a** kann hier bei der Beobachtung zur Dokumentation des im Unterricht entstandenen Tafelbildes eingesetzt werden.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 9a „Verlaufsprotokoll nach der Unterrichtsplanung anhand der ‚Didaktischen Analyse‘“. In diesen Bogen wird das Unterrichtsprotokoll analog des **VORBEREITUNGSBOGENs 3**, dem Unterrichtsplanungsbogen anhand der „Didaktischen Analyse“, angelegt. Wenn Sie die Planung nicht kennen und die Lehrperson sie nicht explizit am Anfang des Unterrichts nennt, kann die Frage nach Kompetenzen bzw. Lernzielen eventuell erst nach der Beobachtung der anderen Kategorien erschlossen werden. Der **BEOBSACHTUNGSBOGEN 9b** weist lediglich eine anderes Layout aus (Hochformat) und kann alternativ zum Bogen 9a eingesetzt werden.

2.2.4 Spezielle methodisch-didaktische Aspekte und Lehrtechniken

Die folgenden **Beobachtungsbögen 10a, 10b, 11 und 12** sind Beispiele für Beobachtungsbögen, mit Hilfe derer ein detailliertes Beobachten ausgewählter, zuvor verabredeter methodisch-didaktischer Standards sowie gezielte Lehrtrainings möglich sind. Alle Bögen eignen sich auch ausgezeichnet als „*Checkliste für die Unterrichtplanung*“ und sollen für die zu beobachtenden Stunden auch hierfür genutzt werden! Wie nun kommen derart detaillierte Beobachtungsbögen zustande?

Unterrichtsdidaktik und -methodik postuliert zu verschiedenen Bereichen des Unterrichts Standards (Kriterien) für eine erfolgreiche Unterrichtsgestaltung². Zu jedem Kriterium werden "Indikatoren", das sind im Unterricht beobachtbare Merkmale, gesucht, ausformuliert und in einem Beobachtungsbogen zusammengestellt. Genauso können Sie bei der Erstellung eigener Beobachtungsbögen auch in Ihren Beobachtungsgruppen vorgehen: Die Beteiligten einigen sich auf einen (oder mehrere) Bereiche, wählen dazu die Standards (Kriterien), formulieren hierzu beobachtbare Merkmale und entwerfen damit Beobachtungsbögen. Aus den beim Einsatz gewonnenen Erfahrungen mit den vorliegenden Bögen erhalten Sie die hierfür nötigen Hilfen und Anregungen.

BEOBACHTUNGSBOGEN 10a „Durchführung von Gruppenarbeit (GA)“ ist ein Beispiel für gezieltes, detailliertes Beobachten von zuvor verabredeten methodisch-didaktischen Aspekten. Hier geht es um die *Gestaltung von Gruppenarbeit* mit ihren dazugehörigen *Phasen*. Im oberen Teil des Bogens werden beobachtbare *Aufgaben und Funktionen in den jeweiligen Phasen* in den Fokus genommen und durch Symbole (++ + ? - --) markiert, ob und wie stark sie im Unterricht vorkommen. Im unteren Teil werden zu ausgewählten *Kriterien erfolgreicher Gruppenarbeit* die Beobachtungen notiert und dazu ggf. Anmerkungen / Fragen für das Auswertungsgespräch vermerkt. - Dieser Bogen kann und sollte zuvor auch als *Checkliste für die Planung* der zu beobachteten Stunde genutzt werden.

BEOBACHTUNGSBOGEN 10b ist ein weiteres Beispiel für gezieltes, detailliertes Beobachten von zuvor verabredeten methodisch-didaktischen Aspekten und enthält ebenso ausgewählte - zum Teil andere - Fragestellungen zur Durchführung von Gruppenarbeit, deren Antworten während und kurz nach der Beobachtung als Stichpunkte formuliert protokolliert werden. Zusätzlich gibt es eine Spalte für Anmerkungen/Beobachtungen für das anschließende Gespräch. Die beiden Bögen 10 a und 10 b sind entweder als Alternative zu wählen oder arbeitsteilig einzusetzen. Hier können sich die Beobachtungen und Eintragungen gut gegenseitig ergänzen, bestätigen oder zur Diskussion anregen. Dieser Bogen kann und sollte zuvor auch als *Checkliste für die Planung* der zu beobachteten Stunde genutzt werden.

BEOBACHTUNGSBOGEN 11 „Zur Vorbereitungsphase im Unterricht mit Lese- oder Hörtexten“
Hier wird sehr gezielt nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Unterricht (eine Vorbereitungsphase) gewählt und sehr detailliert beobachtet. Diesen Bogen wählen Sie, wenn der/die Unterrichtende mit einem Lesetext oder einem Hörtext arbeitet und diese Phase gezielt in den Fokus nehmen möchte (ev. üben möchte, diese Phase erfolgreicher gestalten zu können). Er/sie benutzt diesen Bogen und die darin aufgeführten Aspekte bereits als „*Checkliste für die Unterrichtsplanung*“, um gezielt zu entscheiden, welche dieser Aspekte in der Unterrichtsstunde wichtig sind und wie er/sie diese umsetzen möchte. Für die Beobachtung markiert er/sie diese Merkmale im Beobachtungsbogen, so dass die Beobachtenden gezielt beobachten können, ob und wie diese Aspekte praktisch umgesetzt werden.

BEOBACHTUNGSBOGEN 12 „Phasen / Unterrichtsschritte im Unterricht mit Lese- oder Hörtexten“
Auch hier geht es um den Einsatz von Lesetexten und Hörtexten (insbesondere Hörverstehen im Fremdsprachenunterricht), allerdings um den Aufbau und die Gestaltung einer gesamten Unterrichts- (Doppel-)Stunde. Auch dieser Bogen eignet sich wieder ausgezeichnet als „*Checkliste für die Planung der Unterrichtsstunde!*“ Die Beobachtenden protokollieren anhand der Phasen und der darin vorgegebenen Fragestellungen den Unterrichtsverlauf mit. Die Mitschrift ermöglicht im Anschluss eine intensive Reflektion, zum Beispiel über die Stringenz des Unterrichtsaufbaus oder auch darüber, was inwieweit für die SuS besonders hilfreich war u. Ä.

² vergleiche Handreichung Kapitel 2.5 Was ist „guter“ Unterricht? Seite 12ff

2.2.5 Zu Prinzipien des Unterrichts

Mit Prinzipien sind generelle Leitlinien gemeint, die das Handeln von Lehrpersonen im Unterricht steuern und ihnen dadurch Orientierung bieten. Die hier angebotenen Beobachtungsbögen beinhalten beispielhaft ausgewählte Prinzipien und Standards aus der aktuellen Unterrichtsforschung und Didaktik, die in den Fokus genommen werden können.

Beobachtungsbogen 13: „Leitfragen zu Prinzipien des Unterrichts“:

Werden die Prinzipien „Lerner-, Interaktions- und Handlungsorientierung“ als im Unterricht umzusetzende Gütekriterien verabredet, eignen sich die in diesem Bogen formulierten globalen Leitfragen, um diese Aspekte in den Fokus zu nehmen. Sie lassen sich auch gut arbeitsteilig beobachten. Auch können die zu beachtenden Indikatoren gern noch verfeinert, verändert oder erweitert werden.

Die **BEOBSACHTUNGSBÖGEN 14 a bis f** greifen jeweils einen von *6 Unterrichtsprinzipien* auf: Anhand gezielter Fragestellungen zu beobachtbaren Merkmalen dieses Prinzips kann hier detailliert beobachtet und im Anschluss reflektiert werden, inwieweit dieses Prinzip im Unterricht umgesetzt wurde und wo es hilfreich war, d. h. wie es die SuS in ihren Lernprozessen unterstützt hat. Nicht immer kann jeder Aspekt eines Prinzips erfüllt werden (häufig genügen 2 oder 3 Merkmale). Achten Sie bei der Beobachtung des Unterrichts immer auch darauf, wodurch dieses Prinzip evtl. noch stärker verwirklicht werden könnte.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 14a. „Unterrichtsprinzipien - (1) Lerner-Orientierung / Schüler/innen-Orientierung“: Gezieltes, detailliertes Beobachten des zuvor verabredeten methodisch-didaktischen Prinzips *Lernerorientierung*. Hier sind die Lebenswelten und Voraussetzungen sowie die Bedürfnisse, Interessen und die Individualität der SuS die Grundlage jedes Unterrichts und sollen berücksichtigt werden. Individuelle Lernvorgänge finden besondere Beachtung.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 14b „Unterrichtsprinzipien - (2) Schüler/innen-Aktivierung“:

Das Unterrichtsprinzip *Lerneraktivierung* steht hier im Fokus, denn Lernen geschieht durch Handeln und Erfahren. Das bedeutet z. Bsp.: Die SuS setzen sich aktiv mit dem Lerngegenstand auseinander; sie beteiligen sich durch Fragen und Rückschlüsse am Unterrichtsgeschehen, sie tauschen sich untereinander aus, entdecken Zusammenhänge selbst, übernehmen organisatorische und lernsteuernde Aufgaben selbst. Sie sind auch motorisch aktiv, bewegen sich und verschiedene Sinne werden einbezogen.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 14c: „Unterrichtsprinzipien - (3) Handlungs- und Interaktions-Orientierung“:

Das Unterrichtsprinzip *Handlungsorientierung* beinhaltet, dass die SuS dazu befähigt werden sollen, in authentischen Handlungssituationen adäquat agieren zu können. Die Lerninhalte sind kein Selbstzweck. Sie dienen zur Vorbereitung auf oder zur Lösung von konkreten Fragestellungen oder Problemen und sollen von den SuS auch in ihrer Realität verwendet werden können. Im Rahmen der *Interaktionsorientierung* werden die Lernenden durch unterschiedliche Aufgabenstellungen dazu angeregt, in verschiedenen fachlichen und sozialen Kontexten miteinander kommunizieren und kooperieren zu können. Aufgaben sind so angelegt, dass die Lernenden miteinander interagieren müssen, z.B. in Form von Rollenspielen, Projekten, Experimenten, Erkundungen, Recherchen u.ä.

BEOBACHTUNGSBOGEN 14d „Unterrichtsprinzipien - (4) Autonomieförderung“:

Dieses Prinzip fordert die Förderung von *autonomen Lernen*. Lernende sollen im Unterrichtskontext bewusst und selbstreflexiv mit dem eigenen Lernen umgehen. Sie werden im Unterricht mit für sie effektiven Lernstrategien vertraut gemacht, die sie selbständig nutzen können und sie reflektieren Lernverfahren, die ihnen helfen, selbständig auch außerhalb des Unterrichts weiterzulernen.

BEOBACHTUNGSBOGEN 14e „ Unterrichtsprinzipien - (5) Kompetenz-Orientierung“:

Dieses Prinzip bedeutet, dass es im Unterricht vor allem darauf ankommt, zu unterrichten, was die SuS nach dem Erlernen tatsächlich - also überprüfbar - *können* sollen. Der Begriff beinhaltet auch, dass Leistungserwartungen in Form von expliziten Wissens- und Kann-Beschreibungen formuliert werden, dass diese für die SuS transparent und nachvollziehbar sind und dass diese Kompetenzen (selbst-) evaluiert werden können (Testaufgaben, Prüfungen, Selbstevaluation, Praxiserprobung usw.)

BEOBACHTUNGSBOGEN 14f „Unterrichtsprinzipien - (6) Interkulturelle Orientierung“:

Die Schülerschaft ist ausgesprochen heterogen und mehrsprachig und es kommen immer mehr Kinder und Jugendliche aus den verschiedensten Nationalitäten und Kulturen dazu. Die Lernsituationen sollten deshalb so oft wie möglich in kulturell geprägte soziale Kontexte eingebunden werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede sollen wahrgenommen und Offenheit, Interesse und Akzeptanz gefördert werden. Die SuS sollen kommunikative Strategien und interkulturelle Kompetenzen erwerben, um sich miteinander und in ihren aktuellen und zukünftigen Lebenswirklichkeiten zurechtfinden zu können. Grundvoraussetzung hierfür ist die *Mehrsprachigkeitsorientierung*. Der Unterricht soll an die aktuellen und früheren Sprachlern- und Kommunikationserfahrungen der SuS anknüpfen, um ihnen zu helfen, z.B. bestimmte Strukturen der Unterrichtssprache oder der neuen Fremdsprache schneller zu erkennen.

BEOBACHTUNGSBOGEN 15 „Ausgewählte Standards guten Unterrichts“:

Hier wurden beispielhaft eine Reihe von Gütekriterien zusammengestellt, die anhand der in einer Unterrichtsstunde bzw. –einheit überblicksartig beobachtet werden können, zum Beispiel um danach aufgrund der Beobachtungsergebnisse gemeinsam zu entscheiden, welche(s) der Kriterien gezielter im Unterricht umgesetzt werden sollte.

BEOBSACHTUNGSBOGEN 16 „Merkmale guten Unterrichts‘ - 6 Merkmale nach H. Meyer (2010)“.

Hilbert Meyer war bis zu seiner Emeritierung 2009 Professor für Schulpädagogik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und ist vor allem durch Studienbücher zur Didaktik und Schulpädagogik, die besonders im Referendariat Verwendung finden, bekannt und hat verschiedene reformpädagogische Projekte wie „Arbeitsstelle Schulreform“, und „Forschungswerkstatt für Schulentwicklung und Lehrerbildung“ unterstützt bzw. aufgebaut. Nach intensiver Unterrichtsforschung und Zusammenarbeit mit Theoretikern und Praktikern formulierte er einen Kriterienmix mit zehn Merkmalen guten Unterrichts.³ „Alle zehn Merkmale haben eine äußere, der direkten Beobachtung zugängliche, und eine innere, hermeneutisch zu erschließende Seite.“ Lehrer/-innen wie Schüler/-innen können dazu beitragen, sie im Unterricht umzusetzen, denn keines „der zehn Merkmale ist ausschließlich lehrerzentriert, keines ausschließlich schülerzentriert gemeint.“ Sie sind fachdidaktisch neutral und können bei allen methodischen Ansätzen – von der direkten Instruktion über eine konstruktivistische Lernumgebung bis hin zu ‚Offenem Unterricht‘ - beobachtet und analysiert werden. Die Nummerierung bedeutet keine Rangfolge; es handelt sich vielmehr um eine Art „... Puzzle aus einzelnen Bausteinen, die erst zusammengefügt ein Ganzes ergeben.“⁴

Zehn Merkmale guten Unterrichts:

1. **Klare Strukturierung des Unterrichts** (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)
2. **Hoher Anteil echter Lernzeit** (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationskram; Rhythmisierung des Tagesablaufs)
3. **Lernförderliches Klima** (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)
4. **inhaltliche Klarheit** (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
5. **Sinnstiftendes Kommunizieren** (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback)
6. **Methodenvielfalt** (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen)
7. **individuelles Fördern** (durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne; besondere Förderung von Schülern aus Risikogruppen)
8. **Intelligentes Üben** (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge)
9. **Klare Leistungserwartungen** (durch Passung und Transparenz) und klare Rückmeldungen (gerecht und zügig)
10. **Vorbereitete Umgebung** (= verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung)

Aus diesen Merkmalen wurden für den **BEOBSACHTUNGSBOGEN 16** sechs Merkmale (kursiv markiert) ausgewählt, beobachtbare Indikatoren beschrieben und dazu Beobachtungsfragen formuliert.

³ Meyer, Hilbert (2010): Was ist guter Unterricht?

⁴ Meyer, 2010, Seite 25; vergleiche auch Handreichung, Seite 12 ff

2.2.6 Die Lehrpersonen

In den folgenden Beobachtungsbögen stehen die Lehrpersonen, ihr professionelles Lehrverhalten, ihre Unterrichts- und Lehrtechniken, ihr lernförderndes (bzw. das Lernen (einzelner) hemmendes) Verhalten im Unterricht im Fokus der Unterrichtsbeobachtung.

BEOBACHTUNGSBOGEN 17 „Lehrerverhalten: Lernfreundliches Klima“:

Es geht um gezieltes, detailliertes Beobachten von zuvor verabredeten methodisch-didaktischen Aspekten, mit dem Fokus auf Lehrerverhalten und den Einsatz von Lehrtechniken und Steuerungselementen. Bei diesem Bogen steht die Herstellung und Aufrechterhaltung eines lern- und kommunikationsfördernden, wertschätzenden, angstfreien und ermutigenden Lernklimas im Vordergrund und soll durch geeignete Beobachtungsfragen analysiert werden.

BEOBACHTUNGSBOGEN 18 „Körpersprache und nonverbale Unterrichtssteuerung der Lehrperson“:

Die Körpersprache und nonverbale Signale der Lehrpersonen sind sehr wichtige Steuerungselemente. Im oberen Teil des Bogens wird die Aufmerksamkeit auf beobachtbare Aspekte des nonverbalen Verhaltens und der Körpersprache gelenkt, die dann aufgrund der Beobachtungen in einem Polaritätsprofil angekreuzt werden sollen.

Im unteren Teil geht es um nonverbale Mittel zur Steuerung des Unterrichts: Mit welchen Intentionen/Zielen setzt die Lehrperson (gezielt oder unbewusst? wie beobachtbar?) Körpersprache, Gestik, Mimik Bewegung im Raum etc. ein? Es werden Steuerungsbeispiele angeboten, die im Unterricht beobachtet und beispielhaft in Stichworten festgehalten dazu werden sollen. Vielleicht eröffnen im Auswertungsgespräch ein Vergleich der Mitschriften (bei mehreren Beobachten) und die gemeinsame Reflexion Möglichkeiten, sein eigenes Repertoire an Körpersprache und nonverbalen Steuerungselementen in Unterricht zu erweitern und zu verfeinern, um diese noch effektiver zu gestalten!?

Denn: *"Das wichtigste Medium im Unterricht ist der Körper des Lehrers"*⁵

BEOBACHTUNGSBOGEN 19 „Lehrersprache: Wiederholung von SuS-Äußerungen (Lehrerecho?)“:

Dies ist ein Beobachtungsbogen, der die Aufmerksamkeit auf ein Phänomen lenkt, das häufig gerade bei noch unerfahrenen Lehrenden vermehrt auftritt: die Wiederholung der Äußerungen der SuS, die, wenn sie im Unterricht zur unbewussten Angewohnheit geworden ist und sehr häufig auftritt, recht abfällig auch als „Lehrerecho“ oder „Papagei-Stil“ abqualifiziert wird. Dieser Gefahr kann man jedoch schon im Referendariat begegnen, indem hierüber Bewusstheit und Aufmerksamkeit hergestellt wird. Außerdem ist eine Wiederholung einer SuS-Äußerung in bestimmten Situationen durchaus hilfreich, sinnvoll und unterrichtlich und methodisch-didaktisch begründbar. Um dies herauszufinden, kann diese Frage mit Hilfe dieses Bogens gezielt unter die Lupe genommen und reflektiert werden, um dann einen individuellen, dem eigenen Lehrstil und der jeweiligen Lerngruppe angemessenen Umgang damit entwickeln zu können.

⁵ Hilbert Meyer (1993): "Das wichtigste Medium im Unterricht ist der Körper des Lehrers". In: Friedrich Jahresheft XI "Unterrichtsmedien", S. 36/37

3. REFLEXIONSBÖGEN

für das Auswertungsgespräch nach der Unterrichtsbeobachtung

Hier stellen wir Ihnen bewährte Materialien für die Phase nach der Unterrichtsbeobachtung zur Verfügung:

REFLEXIONSBÖGEN 1 „Vorbereitung auf das Auswertungsgespräch (für den/die Unterrichtende)“:

Dieser Bogen ist für den Zeitraum direkt im Anschluss an die beobachtete Stunde vorgesehen, noch vor dem gemeinsamen Auswertungsgespräch. Er stellt Fragen zur Verfügung, anhand derer sich die/der Unterrichtende nach der Unterrichtsstunde zunächst allein Gedanken über die gerade gehaltene Stunde machen kann, zur Rekapitulation des gerade gehaltenen Unterrichts, zur Selbstreflexion und zur Vorbereitung auf das Auswertungsgespräch. Nicht alle Punkte müssen und sollen bearbeitet werden, sondern Sie wählen die für Sie wichtigen Fragen aus. Ebenso gut könnte der Bogen auch für ein gemeinsames Gespräch zwischen Beobachtenden und Unterrichtenden eingesetzt werden.

REFLEXIONSBÖGEN 2 „Vorbereitung auf das Auswertungsgespräch (für den/die Beobachtenden)“:

stellt eine Vorlage für die konkrete (schriftliche) Vorbereitung des Auswertungsgesprächs dar, das von dem/der Beobachtenden geführt wird. Hier werden in Stichworten die Inhalte notiert zu den Punkten: Gesprächseröffnung - Gelungenes präzisieren - Schwieriges / Diskussionswürdiges / Fragwürdiges thematisieren - Zukünftiges anvisieren und Ergebnisse fixieren. Die Übersicht über den Verlauf eines kollegialen Auswertungsgesprächs finden Sie in der Handreichung.

REFLEXIONSBÖGEN 3a „Nachbereitung und Ergebnissicherung“:

Hier geht es um ein während oder nach dem Auswertungsgespräch auszufüllendes Kurzprotokoll, das der Ergebnisfixierung dient. Wählen Sie aus den drei angebotenen Fassungen eine aus und erstellen Sie sich dazu eine Vorlage mit ausreichend Platz für Ihre Eintragungen!

Denn: Auf diesem Reflexionsbogen hält der/die Unterrichtende bereits während des Gesprächs und/oder am Ende seine/ihre Erkenntnisse, Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Maßnahmen, Schritte etc. fest. Meist verläuft das Auswertungsgespräch ja so, dass zu den unter dem Punkt „*Schwieriges / Diskussionswürdiges / Fragwürdiges thematisieren*“ besprochenen Aspekten sofort Ideen für Veränderungen gesucht und gefunden werden, die dann direkt unter „*Zukünftiges anvisieren*“ notiert werden sollten, bevor noch einmal oder zweimal zu „*Schwieriges*“ zurückgekehrt wird und ein bis zwei weitere diskussionswürdige Aspekte besprochen werden. Insofern verläuft das Gespräch hier nicht chronologisch sondern zyklisch bis zu maximal dreimal zwischen diesen beiden Bereichen hin und her.

Auch die Beobachtenden können oder sollten in diesem Bogen ihre Lernerfahrungen und Schlussfolgerungen notieren! Was hat jede/r einzelne aus der Beobachtung und dem Reflexionsgespräch für sich mitgenommen? Wenn gewünscht, können auch diese Schlussfolgerungen und jeweiligen Eintragungen im Reflexionsbogen gemeinsam in der Gruppe ausgetauscht und besprochen werden.

Auch der **REFLEXIONSBÖGEN 3b „Checkliste für die Analyse nach der kollegialen Unterrichtsbeobachtung“** ist eine Möglichkeit / ein Angebot für die Nachbereitung und Ergebnissicherung. Die hier einzutragenden Stichpunkte stellen eine überblicksartige Zusammenfassung der Inhalte, Ergebnisse und Konsequenzen (geplante Schritte) aus einer Beobachtung und dem zugehörigen Auswertungsgespräch dar. Die Auftragsvereinbarung (Beobachtungsfokus) und das Feedback der beobachtenden Lehrperson (Ergebnisse) dienen hier als Mittel der Eigenreflexion. Der Fokus liegt auf den Maßnahmen für die angestrebten Veränderungen und deren Evaluierung.

4. EVALUATIONSBÖGEN für die Evaluation (Metaebene) und Prozess-Dokumentation

EVALUATIONSBOGEN 1a „Merkmale erfolgreicher und konstruktiver Auswertungsgespräche“:

Dieser Bogen dient auf der „Meta-Ebene“ zur Beobachtung und Steuerung der kollegialen Auswertungsgespräche. Hier sind die wichtigsten Kriterien und Merkmale für den Ablauf und die Gestaltung hilfreicher und erfolgreicher Auswertungsgespräche aufgeführt. Dieser Bogen ist hilfreich für die Beobachtung und Überwachung der Gespräche, um die Standards einzuüben und die professionelle Ausrichtung zu gewährleisten: Was hat das Auswertungsgespräch / das kollegiale Beratungsgespräch erfolgreich gemacht bzw. wodurch wurden Lernprozesse initiiert? Was konnten Sie erkennen? Markieren Sie dies und schreiben Sie nach Möglichkeit ein konkretes Beispiel (Aussage) oder einen Kommentar dazu. Dieser Bogen eignet sich auch als Checkliste für die Vorbereitung von Auswertungsgesprächen!

Den EVALUATIONSBOGEN 1b „Zur Beobachtung eines kollegialen Auswertungsgesprächs“

können Sie ebenfalls auf der „Metaebene“ einsetzen, wenn Sie die Möglichkeit haben, ein Auswertungsgespräch / eine kollegiale Beratung beobachten zu können und wenn Sie sich hierzu (z. B. als Praxisbegleiter/-in oder in der Gruppe unter Referendaren/innen) gegenseitig Feedback geben wollen.

Die EVALUATIONSBÖGEN 2a und 2b „Evaluierungen der Unterrichtsbeobachtung und Beratung“

dienen der Selbst-Evaluierung der kollegialen Unterrichtsbeobachtung für Praxisbegleiter/-innen und Referendare/innen. Bogen A ist für den/die Referendar/-in, Bogen B für den/die Praxisbegleiter/-in. Diese Bögen werden nach der kollegialen Beobachtung (oder auch nach mehreren Beobachtungen, z.B. am Ende eines Trimesters/Schuljahres) getrennt ausgefüllt und dann bei Bedarf zusammengetragen und gemeinsam diskutiert.

Hier steht im Vordergrund, inwieweit die Maßnahme der kollegialen Beobachtung dem Lernprozess dient, wo Verbesserungsmöglichkeiten erkennbar sind und ob in dieser oder in einer veränderten Form weitergearbeitet werden soll. Diese Bögen helfen auch, bei Bedarf institutionelle Rahmenbedingungen entsprechend zu verändern oder anzupassen.

5. Materialien zur Erstellung eigener Beobachtungsbögen

Als Anregung und zur Unterstützung für die Erstellung Ihrer eigenen Beobachtungsbögen stellen wir Ihnen hier folgende drei Dokumente zur Verfügung:

1. **„Beobachtungsaspekte: Was alles kann in der Unterrichtsbeobachtung in den Fokus genommen werden? (Beispiele)“** bietet eine Übersicht über mögliche Beobachtungsschwerpunkte, aus denen die gewünschten Aspekte ausgewählt und entsprechende Beobachtungsbögen mit beobachtbaren Indikatoren entwickelt werden können.
2. **„Aspekte des Lehrerverhaltens“** stellt eine Sammlung verschiedenster Bereiche des professionellen Unterrichtshandelns von Lehrpersonen für die Erstellung entsprechender Beobachtungsbögen zur Verfügung.
3. **„Auswahl möglicher Unterrichtsphasen“** Hier erhalten Sie ein Angebot möglicher Unterrichtsphasen für die Gestaltung einer Unterrichtseinheit mit induktivem, selbstentdeckendem Lernen. Auch hier sollten Sie einen Schwerpunkt wählen und anschließend dazu beobachtbare Indikatoren formulieren, mit denen Sie dann einen Beobachtungsbogen erstellen.

Zum Abschluss geben wir Ihnen hier noch einen Überblick über mögliche „Typen“ von Beobachtungsbögen, die sich in der Art, Form und dem Umfang der abgefragten und zu beobachteten Aspekte unterscheiden. Zu all diesen „Typen“ finden Sie Beispiele in der Materialsammlung.

Typologie von Beobachtungsbögen

- Globale Leitfragen beobachten / mitprotokollieren / beantworten
- Detaillierte Beobachtungsfragen beantworten
- Merkmale/Kriterien/Einzelnformationen in der Beobachtung suchen, erkennen und ankreuzen
- Raster ausfüllen
- Beobachtungsprotokolle erstellen
- Beispiele und Begründungen aus der Beobachtung notieren und formulieren
- die Angemessenheit ausgewählter methodischer Aspekte einschätzen
- Polaritätsprofile ankreuzen
- andere

Literaturhinweise

Bimmel, Peter / Kast, Bernd / Neuner, Gerd (2011): **Deutschunterricht planen NEU**, Fernstudieneinheit 18, Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache. Kassel/München: Langenscheidt, S. 39 ff

Klement, Karl / Teml, Hubert (1996): „**Von der Besprechung zur Beratung...**“
In: Rieder, Albert / Klement, Karl / Teml, Hubert: Schulpraxis reflektieren: Wege zum forschenden Lernen in der Lehrerbildung. (Sonderband 1996). Innsbruck: Studienverlag

Hilbert Meyer (1993): "**Das wichtigste Medium im Unterricht ist der Körper des Lehrers**"
In: Friedrich Jahresheft XI "Unterrichtsmedien", S. 36/37

Meyer, Hilbert (2010): **Was ist guter Unterricht?** Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor

Ziebell, Barbara (1998): **Materialien zur Unterrichtsbeobachtung**. Unter Mitarbeit und einer Einführung von Hans-Jürgen Krumm, München: Goethe-Institut

Ziebell, Barbara / Schmidjell, Annegret (2012): **Unterrichtsbeobachtung und kollegiale Beratung Neu**. Fernstudieneinheit 32, Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache (mit neuen Unterrichtsmitschnitten). München: Langenscheidt